

Der Arbeitgeber verzögert seit Monaten die Verhandlungen über Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA (TG) hat den Agv MoVe zum wiederholten Male aufgefordert, kurzfristig und ernsthaft zu verhandeln. Die TG fordert, keine Sondierungen mehr, sondern konkrete ergebnisorientierte Verhandlungen.

Die TG warnt den Arbeitgeber davor, die Verhandlungen noch weiter zu verschleppen. Für die Konsequenzen, wäre dann allein der Arbeitgeber verantwortlich. Die Geduld der Beschäftigten wurde lange genug strapaziert. Jetzt müssen endlich Ergebnisse her.

Arbeit muss Luft zum Leben lassen

Besonders im Schicht- und Wechseldienst nehmen die Belastungen immer mehr zu.

In den letzten Jahren wurde die Schraube der bereits sehr hohen Arbeitszeitflexibilität noch weiter angezogen. Falsche Ansätze in der Personalbedarfsplanung und reines Budgetdenken führen in verschiedenen Unternehmensbereichen zu Extremsituationen. Tarifvertragliche nicht geregelte Arbeitszeitmodelle zum Beispiel „Zufallsbereitschaft“ sollen diese Situation kaschieren.

Arbeitszeitregelungen

Es ist fünf vor 12 – jetzt endlich Ergebnisse



Gefordert werden deshalb unter anderem, mindestens ein Wochenende im Monat frei, von Freitag 16 bis Montag 6 Uhr sowie die Einschränkung von Dienstbeginn und Dienstende im Nachtzeitraum.

Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Auch im Mittelpunkt der Diskussion während der tarifpolitischen Konferenz zur Vorbereitung der Tarifrunde 2009 stand neben der Frage der Einkommensentwicklung die weitere Ausgestaltung der tarifvertraglichen Arbeitszeitregelungen. Heftig diskutiert wurde die derzeitige Art und Weise der Dienstplangestaltung. Sehr deutlich wurde die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit aufgezeigt. Die Kolleginnen und Kollegen machten unmissverständlich klar, dass nichts zu spüren sei, von den Maßnahmen zur Begleitung des demographischen Wandel und eben-

falls nichts zu spüren sei von Aktivitäten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die derzeitige Arbeitszeitplanung insbesondere im Bereich der Schichtarbeit, fast ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, führt zu erheblichen physischen wie auch psychischen Belastungen.

Für die Kolleginnen und Kollegen ist es mittlerweile unerträglich, wie wenig Planungssicherheit im Arbeitszeitbereich noch vorhanden ist und wie der Arbeitgeber mit der persönliche Freizeit der Beschäftigten umgeht.

GDBA und Transnet stellen weitere Forderungen

Zu den bereits bekannten, stellt die TG deshalb folgende zusätzliche Forderungen:

- ◆ Keine Ruhezeiten unter 40 Stunden
- ◆ Anzahl der aufeinander folgenden Nachtschichten verringern

- ◆ Erhöhter Zusatzurlaub bei Nacharbeit
- ◆ Bei Dienstreise Ausbleibezeit gleich Arbeitszeit
- ◆ Arbeitszeitverkürzung und -Flexibilisierung bei vollem Lohnausgleich
- ◆ Folgeregelungen zur Altersteilzeit

Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen den Betriebsräten und den Gewerkschaften Missstände mitzuteilen.

GDBA und Transnet weisen auf Konsequenzen hin

Sollte der Arbeitgeber im Dezember kein Verhandlungsangebot unterbreiten und nicht auf unsere Forderungen eingehen, werden die Betriebsräte im Rahmen des Mitbestimmungsverfahrens die vorgelegten Dienst- und Einsatzpläne nach unseren Forderungen mit bewerten und entsprechend entscheiden. Und das bereits ab Januar. Die Folgen hat dann allein der Arbeitgeber zu verantworten.